

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 73 (1985)

Heft: 6-7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralblatt

des Schweizerischen
Gemeinnützigen
Frauenvereins

Organe central de la
Société d'utilité publique
des femmes suisses

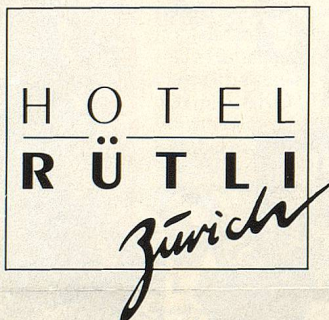


● Jahresversammlung 1985
Weinfelden
● Stunde der Sektionen

Ihr Hotel im Herzen der Stadt Zürich

Nur ein paar Gehminuten
von Zürich HB, Universität,
ETH, Einkaufs- und Geschäfts-
zentren und See.

Das preiswerte, komfortable
Hotel Garni. Alle Zimmer mit
Direktwahl-Telefon, Farbfern-
seher, WC/Dusche oder Bad.



Zähringerstrasse 43 8001 Zürich
Tel. 01-251 54 26 Telex 816037

Inhaltsverzeichnis

Begrüssung	3
der Zentralpräsidentin	
Protokoll der Jahresversammlung	4
Neu im Zentralvorstand	6
Sekretärin der Zentralpräsidentin	8
Stunde der Sektionen	10
Zentralvorstand	14

Fotonachweis:
Alle Fotos der Jahresversammlung:
Margrit Baumann
Fotos Stunde der Sektionen: Bern-
eck, Dietikon, Hergiswil

Liebe Leserin,

Mer hend Der gern scho s Toor ufgmacht
is Land vom Oepfelbomm.
S wert wiiter off sctoo, üses Toor
dromm sägi nomoll: Chomm!
Wasch, mengmoll werd en Tromm o woor.
So chomm und tromm *din* Tromm.

Den Teilnehmerinnen der Jahresversammlung geht es sicher wie mir: Die letzten Verse des Epilogs zur Abendaufführung durch die Thurgauische Trachtenvereinigung, «Der Tromm onder em Bomm», klingen und schwingen in mir nach. Die Reime mögen die Daheimgebliebenen ein klein wenig die weitherzige Gastfreundschaft unserer Thurgauer Kolleginnen erahnen lassen und ihnen – sollten sie es wider Erwarten noch nicht erfahren haben – sagen: der Thurgau ist mehr als eine Reise wert!

Ein herzliches Merci dem TGF für die glanzvollen Tage!

Wohl hat uns der Alltag wieder. Wohl sehen wir uns mit der Wirklichkeit konfrontiert. Aber hat sie nicht an Härte verloren? Und schöpfen wir nicht alle Kraft aus der harmonischen Tagung in Weinfelden, wo wir uns für zwei Tage in eine grosse aktive Gemeinschaft hineingestellt fühlten?

Gehen wir doch mit dem Thurgauer «Tromm» im Herzen an die Arbeit, an die Probleme! Wieviel kleiner sind letztere schon, weil wir wissen, dass wir sie mit andern teilen.

Von besonderen Sorgen berichten in letzter Zeit etliche Sektionspräsidentinnen. In verschiedenen Regionen wird das Geschäft mit Gebrauchsgütern in grossem Stil aufgezogen. Nicht von uns. Grössere «Fische» haben unseren Frauen abgesehen, dass sich aus dieser alten, aber trotzdem hochaktuellen Einrichtung Profit schlagen lässt. Dabei sind unsere Vereine auf die Einnahmen aus ihren Brockenstuben angewiesen, um überhaupt ihre zahlreichen Dienste zu finanzieren. Das macht schon ein wenig bitter. Auch berührt es schmerzhaft, dass das «liebe Ding», die Rarität, die es nur einmal gibt, nun auch im Brocken-Supermarkt verhöckert wird.

Lassen Sie sich, liebe Mitarbeiterinnen, aber nicht entmutigen! Konkurrenz kann durchaus auch Chance bedeuten. Denken Sie sich originelle Ideen aus, zum Beispiel Ausverkäufe zu einer Jahreszeit, da es sonst nirgends welche gibt. Die amtliche Bewilligung wird Ihnen sicher erteilt. Ziehen Sie die Sonderverkäufe gross auf mit Marktständen. Vielleicht lässt sich eine Ecke Ihrer Brockenstube auch in eine Kaffeebar verwandeln. In ihr kann sich die Kundschaft trösten, wenn sie für einmal keine Trouvaille gemacht hat, oder sich neue Kräfte für das «Schatzgräberspiel» im Krimskrams der Brockenstube holen. Bestimmt haben Sie alle noch bessere Ideen für spezielle Aktionen. Vergessen Sie bloss nicht, diese gebührend bekanntzumachen in der Presse und an Anschlagstellen! Auch mit vermehrten Öffnungszeiten liesse sich vielleicht der Umsatz halten, wenn nicht gar steigern. Das vermehrte Personal dazu? Erfahrungsgemäss gibt es viele Frauen, denen die Mitarbeit in einem glatten Brockenstubenteam ein Vergnügen bedeutet. Bestimmt tun Sie gut daran, sich mit ebenfalls betroffenen Nachbarsektionen in Verbindung zu setzen. Gemeinsam trägt sich bekanntlich manches besser. Und dass wir mit den täglichen Schwierigkeiten nicht allein sind, das haben wir doch alle in Weinfelden erneut erfahren dürfen. Dass Sie trotz Ihrer vielfältigen Aufgaben ab und zu die Musse finden, den «Tromm onder em Bomm» weiterzuträumen, das wünsche ich Ihnen von Herzen. Wie hiess doch bloss der letzte Vers: «Wasch, mengmoll werd en Tromm o woor. So chomm und tromm *din* Tromm.»

Herzlich

Thire Wolome Anker

PS. Der Text von H.R. Fischer «fis», der die Abendunterhaltung so schön bereicherte, wird publiziert und kann demnächst bezogen werden.



Aufmerksame Zuhörerinnen an der Jahresversammlung im Kongresszentrum in Weinfelden

Jahresversammlung 1985 Weinfelden

Unsere Zentralpräsidentin, Frau Liselotte Anker-Weber, eröffnete die Versammlung mit der folgenden Begrüssung: Obschon der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein doch allmählich in die Jahre kommt – 1988 feiert er seinen 100. Geburtstag –, dürfen wir immer wieder Neues, Erfrischendes erleben. Als absolutes Novum in der langen Vereinsgeschichte des SGF haben uns heute die Gastgeberinnen mit selber gesungenen Liedern in ihre Mitte aufgenommen. Allerdings – das sei eingestanden – durfte die Ad-hoc-Singgruppe des Thurgauischen Gemeinnützigen Frauenvereins auf die Unterstützung des Frauenchors Weinfelden zählen. Erstaunlich eigentlich, was da alles für Qualitäten in unseren Reihen schlummern und dann und wann ganz unerwartet zum Durchbruch kommen! Dass unsere lieben Thurgauer Kol-

leginnen daneben auch organisatorische Fähigkeiten besitzen und über einen Ideenreichtum sondergleichen verfügen, das spürten wir bereits im letzten Sommer, als wir uns für die allerersten Vorbereitungen dieser Tagung mit ihnen zusammensetzten.

Wir ahnten damals auch die Herzlichkeit, mit der wir heute empfangen werden würden. Unsere Erwartungen sind indes weit übertroffen worden.

Der Thurgauische Zusammenschluss hat eine Brücke zur Ostschweiz geschlagen und Blüten darüber ausgestreut. Blüten überall: auf der geschmackvollen Tagungskarte, Blüten hier im Saal des «Thurgauerhofes», Blüten – wenn auch erst noch zaghaft sich öffnend – auf den Baumkronen, in den Gärten, auf Fenstersimsen.

Ist es da gar so abwegig, wenn ich den SGF mit seinen 272 Sektionen

hier im Thurgau mit Bäumen vergleiche? Mit blühenden Bäumen, wie wir sie auf unserer Fahrt nach Weinfelden zu Hunderten, wenn nicht gar zu Tausenden erleben durften.

Auch im Thurgauerlied wird der Obstbaum besungen, und auf unserem Programm steht heute als Abendunterhaltung «Der Tromm vom Bomm» – der Traum vom Baum. Wie die Bäume, sind auch unsere Frauenvereine verschieden. Es gibt grossgewachsene mit schlankem Stamm und reicher Krone. Andere wiederum breiten ihre weitverzweigten Äste aus, als wollten sie möglichst viel Schutz und Schatten spenden. Ein jeder aber steht fest im Erdreich verankert, aufrecht und selbständig. Ob gross oder klein, ob mit wenig oder mit viel Ästen, alle streben sie dem gleichen Ziel, dem Licht, entgegen. Da sehe ich Parallelen. Auch wir

streben einem gemeinsamen Ziel zu und fühlen uns dabei in eine grosse Gemeinschaft hineingestellt, in die wir von Jahr zu Jahr mehr hineinwachsen. Es ist eine aktive Gemeinschaft des Handelns und des Helfens, wo es not tut.

In Anbetracht des vielzitierten Baumsterbens mögen Pessimisten meinen Vergleich der Frauenvereine mit blühenden Bäumen wenig angebracht finden.

Ihnen allen möchte ich entgegenhalten, dass Resignation keine Antwort auf die drängenden Fragen unserer Zeit sein kann. Heute ist mehr denn je die Verantwortung jedes einzelnen an seinem Platz ge-

fragt, in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde, im Staat. Dass wir uns heute und morgen hier in Weinfelden auf unsere gemeinsame Verantwortung besinnen dürfen, das haben wir unseren Thurgauer Kolleginnen zu verdanken. Sie haben alles daran gesetzt, uns – bei aller Besinnlichkeit – heiter zu stimmen, noch heiterer, als wir ohnehin schon hierher gereist sind.

So ist es für mich natürlich ein ganz besonderes Vergnügen und eine grosse Freude, Sie alle im festlich geschmückten Saal des «Thurgauerhofes» in Weinfelden willkommen zu heissen.

dem Gewerbe und der Industrie, die mit Natural- und Geldspenden mitgeholfen haben, diese Tagung zu ermöglichen.

Grusswort des Regierungsrates

Regierungsrat Dr. Erich Böckli überbringt, auch im Namen von Fürsprecher Franz Bommer, Grossratspräsident, die Grüsse der Regierung des Kantons Thurgau.

Er weist darauf hin, dass auch neue Fürsorgegesetze Lücken aufweisen werden und sie, wie bis anhin, auch in Zukunft froh sein werden über den vielfältigen Einsatz der Frauen.

Frau Anker verdankt diese Willkommgrüsse und eröffnet den geschäftlichen Teil:

Mit der Traktandenliste sind alle einverstanden.

Die Stimmkarten sind verteilt und die Stimmzählerinnen bestimmt.

Protokoll

Tagungsort: «Thurgauerhof», Weinfelden

Vorsitz: Frau L. Anker-Weber, Zentralpräsidentin

Protokoll: Frau R. Ammann-Altwegg

Anwesende Delegierte: 424

Total Teilnehmerinnen und Gäste: etwa 650

Gäste im Thurgau herzlich willkommen. Sie weist auf die rechtlich unklare Situation hin, in der der TGF zum SGF steht, die aber gemeinsamem Wirken nicht entgegensteht. Volkswirtschaftlich – nicht nur ideell – wichtig findet sie die gemeinnützige Arbeit, die, präsentierte man die Rechnung in Franken und Rappen, wohl einiges Staunen hervorrufen würde. Was hingegen nie in Rechnung gestellt werden kann, ist die Hingabe der Frauen an Mitmenschen in Not und an immer neue Aufgaben; dadurch erhält die gemeinnützige Arbeit aber ihren tieferen Sinn. Frau Dr. Hänzi weist auch auf das Verständnis und die Anerkennung hin, die ihnen von den Behörden entgegengebracht werden. Ihr Dank gilt

Dienstag, 7. Mai 1985

Eröffnung durch die Zentralpräsidentin Frau Liselotte Anker-Weber

Begrüssung durch die Kantonalpräsidentin Frau Dr. Brigit Hänzi

Im Namen all ihrer Helferinnen vom TGF heisst Frau Dr. Hänzi die



Rund 650 Frauen aus 272 Sektionen sind am Eröffnungstag dabei

Protokoll der Jahresversammlung 1984

Das Protokoll der Jahresversammlung 1984 wurde im «Zentralblatt» Nr. 6/7/1984 veröffentlicht. Die Diskussion wird nicht verlangt. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Protokollführerin Frau A. Zellweger-Roth bestens verdankt.

Jahresbericht 1984

Frau Anker verweist auf ihren im «Zentralblatt» Nr. 4/1985 publizierten Jahresbericht.

Die Zentralpräsidentin würdigt, mit einem Blumenstrauss, den 10jährigen Einsatz von Frau D. Niess-Vetsch, St. Gallen, für die «Dr.-F.-A.-Imboden-Kaiser-Stiftung», vormals Brautstiftung. Nach entsprechenden Abklärungen der Gesuche erfüllt Frau Niess die Wünsche der jungen Frauen.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

Abnahme der Rechnungen

Die Rechnungen sind ebenfalls im «Zentralblatt» Nr. 4/1985 veröffentlicht worden. Schriftliche Anfragen liegen keine vor, und niemand wünscht das Wort.

Frau E. Pfister, Luzern, verliest die

Revisorinnenberichte über die Zentralkasse und die «Zentralblatt»-Kasse.

Der Antrag der Revisorinnen um Decharge-Erteilung an Frau Dr. F. Leemann, Zentralkasse, und Frau S. Blank, «Zentralblatt»-Kasse, wird einstimmig angenommen. Frau Anker dankt beiden Kassierinnen und Revisorinnen, erwähnt aber speziell die grosse Arbeit von Frau Dr. Leemann für die Zentralkasse.

Beiträge

Der Vorschlag, die Beiträge an unsere Institutionen unverändert auszurichten, wird einstimmig bestätigt:

Adoptivkindervermittlung	Fr. 3000.-
Gartenbauschule	Fr. 3000.-
Pflegerinnenschule	Fr. 500.-

Statutenrevision

Nachdem der Entwurf für neue Statuten im «Zentralblatt» Nr. 1/1985 veröffentlicht wurde und alle Änderungsanträge bearbeitet und publiziert werden konnten, alle Präsidentinnen haben zudem mit den Stimmkarten einen bereinigten Entwurf bekommen, wird dieser Entwurf – ohne Gegenantrag – in globo zur Abstimmung gebracht. Er wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Wahlen

a) Demission von zwei Mitgliedern aus dem Zentralvorstand: Frau Anker ehrt die Mitarbeit von Frau R. Schmid, Burgdorf. Frau Schmid wurde vor 12 Jahren als Nachfolgerin von Frau Joss als Präsidentin der «Zentralblatt»-Kommission in den Zentralvorstand gewählt, wo sie zuletzt 1. Vizepräsidentin war. Den SGF vertrat Frau Schmid in wichtigen Organisationen. Bleiben wird ihr die grosse Verbundenheit mit den Berner Sektionen, von denen viele ihre Hilfe erfahren durften. Mit den besten Wünschen verdankt Frau Anker auch den Einsatz von Frau A. Zellweger. Vor drei Jahren wurde Frau Zellweger als Aktuarin in den Zentralvorstand gewählt, was ihr viel Arbeit brach-



Aus allen Teilen der Schweiz strömen die Frauen nach Weinfelden

te. In der Stiftung «Ferienheim für Mutter und Kind» erlebte sie die schwierige Auflösungsphase. Vorläufig wird Frau Zellweger noch weiter in der Kommission der Adoptivkindervermittlung mitarbeiten.

b) Wahl von zwei neuen Mitgliedern in den Zentralvorstand: Frau Regula Ernst aus Muri BE und Frau Marlis Knecht aus Trogen AR haben sich beide im «Zentralblatt» Nr. 3/1985 vorgestellt. Frau Anker macht die Versammlung auf ihr Recht aufmerksam, auch Vorschläge zu bringen. Dies wird nicht benutzt, und beide, Frau Ernst und Frau Knecht, werden mit grossem Applaus bestätigt.

c) Bestätigung des Zentralvorstandes: Frau Anker stellt die einzelnen Mitglieder mit ihren Chargen vor, anschliessend werden sie in globo einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

d) Bestätigung der Zentralpräsidentin: Frau Schmid dankt Frau Anker für den ausgezeichneten Jahresbericht im «Zentralblatt» Nr. 3/1985, der ja nur bruchstückweise den Umfang der Arbeit unserer Zentralpräsidentin andeuten kann. In ihren Dank schliesst sie auch das grosse Verständnis von Herrn Anker ein, ohne das dieser Einsatz schlechthin nicht möglich wäre. Der grosse Applaus würdigt die grosse Arbeit von Frau Anker für den SGF und alle seine Sektionen, er gilt gleichzeitig als Bestätigung.

e) Bestätigungs- und Neuwahl von zwei Rechnungsrevisorinnen: Frau B. Cavelti, Luzern, hat ihren Rücktritt erklärt, Frau E. Pfister, Luzern, wird als Revisorin bestätigt und Frau E. Ott, Luzern, neu in dieses Amt gewählt. Zum Dank erhalten alle drei einen Blumen-

Neu im Zentralvorstand



Marlis Knecht aus Trogen AR



Regula Ernst aus Muri BE

Bereits in der Ausgabe 3 des «Zentralblattes» haben sich die neu zu wählenden Damen kurz vorgestellt. Frau Knecht und Frau Ernst wurden mit grossem Applaus an

der Jahresversammlung nun in das neue Amt eingesetzt. Wir wünschen beiden von Herzen viel Erfolg und Befriedigung in ihrer Arbeit im Zentralvorstand.

strauss aus der Gartenbauschule Niederlenz.

Bestätigungs- und Neuwahlen

der Mitglieder des Stiftungsrates der Schweizerischen Pflegerinnen-schule, Schwesternschule und Spital, Zürich.

In ihrem Amt bestätigt wurden:

*Frau T. Heberlein, lic. jur., Präsidentin, Zumikon, Tel. 01 918 13 91; *Frau Dr. Claudia Wenger-Schrafl, Präsidentin Geschäftsleitung, Zumikon; Frau S. Peter-Bonjour, Vertreterin SGF, Solothurn; Frau Dr. F. Leemann-Fleckenstein, Vertreterin SGF, Luzern; Frau U. von der Crone, Zürich; Frau Dr. A. Hedinger-Steck, Zürich; Frau M. Hofer, St. Gallen; Herr Dr. med. Paul Hösli, Zürich; Frau Dr. med. L. Jaeggi-Landolf, Zürich; Frau E. Jordi, Zürich; Sr. Ilse Kaufmann, Münsingen; *Frau E. Kull-Benz, Herrliberg; Herr Dr. med. Alfred Löhner, Zürich; Frau M. von Planta-Roth, Zürich; Frau Dr. R. Pestalozzi, Vertreterin der Stadt Zürich; Frau C. Schmidhauser-van Looy, Zürich; *Frau Dr. med. G. Siegenthaler, Zürich; Frau E. Zubler-Frei, Forch.

Neu gewählt in den Stiftungsrat: als Quästorin Frau Marianne Frey-Hauser, geboren 1936, wohnhaft in Zollikon, wo sie der Niederlassung der SBG als Direktorin vorsteht. Frau Dr. Dorothee Padrutt-Farner, geboren 1930, wohnhaft in Zürich. Frau Dr. Padrutt führt die Schimmelapotheke in Zürich.

Vorstellung von zwei neuen Mitarbeiterinnen

Anschliessend an die Wahlen stellt Frau Anker zwei neue Mitarbeiterinnen vor: Frau Heidi Bono-Haller, Redaktorin vom «Zentralblatt», und Frau E. Kupferschmid, Sekretärin von Frau Anker (Teilzeit).

Mit grossem Bedauern wird die langjährige Redaktorin vom «Zentralblatt», Frau Jolanda Senn, von der Zentralpräsidentin verabschiedet unter der Versicherung, es werde ihr als Dank ein Blumengruss aus der GBS nach Hause geschickt.

Pause

In der willkommenen Pause konnten wir uns mit Produkten vom Thurgauischen Milchverband stär-

ken, was bei allen Frauen grossen Anklang fand. Ganz herzlichen Dank!

Neuaufnahmen von Sektionen

Vier Frauenvereine haben beschlossen, dem SGF als Sektion neu beizutreten:

Ferenbalm und Umgebung BE mit 140 Mitgliedern, Präsidentin: Frau Vreni Wenger

Liebefeld-Köniz BE mit 340 Mitgliedern, Präsidentin: Frau Theres Plattner

Stein am Rhein SH (bisher Kollektivmitglied), 185 Mitglieder, Präsidentin: Frau Lilly Sulger Büel

Visp VS als 1. Sektion vom Wallis, 85 Mitglieder, Präsidentin: Frau Ruth Güttinger

Frau Anker heisst die vier neuen Sektionen, ihre Präsidentinnen und Mitglieder im SGF herzlich willkommen, was mit je einem Blumenstraus und einem grossen Applaus bekräftigt wird.

Orientierung über das Jahresthema «Jugendherbergen»

Vor einem Jahr haben wir in Basel beschlossen, die drei Jugendherbergen Davos Wolfgang, Delémont und Figino zu unterstützen. Für ein viertes Projekt, nämlich Grindelwald, vom kantonbernischen Zusammenschluss initiiert, gingen zudem weitere rund Fr. 20 000.- ein. Bis jetzt sind bereits über Fr. 100 000.- auf das Konto «Jugendherbergen» eingegangen, und immer noch sind neue Aktivitäten geplant, denn die Aufgabe dauert bis zum Frühjahr 1986. Im Namen des SGF und des Verbandes Schweiz. Jugendherbergen dankt Frau Anker für alle Einsätze und Spenden ganz herzlich.

Mitteilungen und Verschiedenes

Am Stand der Adoptivkindervermittlung im Foyer, unübersehbar mit den vielen lustigen Ballonen, beantworten Frau Andrist und Frau Keller gerne alle Fragen; man kann sich auch mit Dokumentation eindecken. Die Praktikantin Frau

Keller macht zurzeit eine Umfrage bei erwachsenen Adoptivkindern über ihre Erfahrungen.

SGF-Jahrestagungen

Mit grosser Freude kann die Zentralpräsidentin folgende Tagungs-orte bekanntgeben: 1986 Zofingen, 1987 Luzern (Kant. Zusammenschluss), 1988 Aarau, 100jähriges Jubiläum des SGF. Alle Einladungen werden mit einem grossen Applaus verdankt.

Spitex-Kommission

Da die Finanzierung der spitalex-ternen Dienste an vielen Orten Schwierigkeiten bereitet, wurde eine Kommission gegründet mit Frau M. Knecht aus Trogen, Präsidentin. Aufgabe dieser Kommission wird es sein, herauszufinden, wie für diese Dienste eine solide finanzielle Basis gefunden werden kann.

Gratulation

Frau Rohrer, Präsidentin der Sektion Lyss, gratuliert und dankt unserer Zentralpräsidentin mit einem Blumenstraus und einem grossen Maikäfer.

Geschenk der Thurgauer Frauen für Frau Anker

Die Vorstandsfrauen des TGF haben als Gemeinschaftswerk einen grünen Teppich angefertigt, der als Dekoration eine grosse Birne und einen Apfel bekommen hat, den sie Frau Anker in Anerkennung all ihrer Leistungen überreichen.

Vorstellung der kantonalen Zusammenschlüsse durch Frau R. Schmid

In einem Kurzreferat stellt Frau Schmid die neun Zusammenschlüsse vor, die alle den gleichen Zweck haben: die Bestrebungen des SGF zu verstärken.

Bern umfasst sechs Regionen mit 90 Sektionen, Freiburg mit drei Sektionen hat sich angeschlossen. Luzern und Innerschweiz umfasst



Viel bewundert wurde das Gemälde mit der Kaiserin Eugénie, Frau Napoleons III., die aus Spanien stammt

24 Sektionen. Die Gründung fällt ins Jahr 1888, finanziell stehen sie gut da.

Solothurn: Vier Sektionen gehören dazu, sie pflegen den Erfahrungsaustausch.

Glarus: Die fünf Sektionen treffen sich einmal pro Jahr.

Graubünden umfasst 36 Sektionen. Der Mitgliederbeitrag von Fr. -.50 wird für gemeinsame Aufgaben eingesetzt.

Zürich (Stadt Zürich und Limmat-tal): Jährlich findet ein Treffen statt auch mit FV, die dem SGF nicht angeschlossen sind.

Aargau hat 21 Sektionen und verlangt Fr. -.10 pro Mitglied. Als Gemeinschaftsaufgabe wird zurzeit das Frauenhaus unterstützt.

St. Gallen-Appenzell AR wurde 1975 gegründet. Hauptaufgabe: Ehrungen langjähriger Hausange-stellter und Stundenfrauen.

Vorstellung des Thurgauischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Frau Sax, Weinfelden, berichtet über den Werdegang von der Gründung im Jahr 1938, wobei sie hauptsächlich auf grosse gemeinsame Werke hinweist, in den Kriegsjahren und nachher.

Die Jahresaufgaben erbringen jeweils einen Durchschnittsertrag von Fr. 40 000.- bis Fr. 60 000.-. An Präsidentinnen-Tagungen, an denen auch Delegierte willkommen sind, bespricht man neue Aufgaben und pflegt den Kontakt.

Frau Wehrle, Münchwilen, erzählt uns von den «Ehrungen» langjähriger Hausangestellten und Stunden-frauen, die jedes Jahr liebevoll von einer anderen Sektion vorbereitet und durchgeführt werden.

Frau Füllemann, Steckborn, stellt



Grossartig bewirtet werden die Gäste von den Frauen aus Tägerwilten und Gottlieben

uns den Ferggerdienst, das Stricken von Militärsocken, vor und welche speziellen Probleme damit verbunden sind. Vor wenigen Jahren mussten die Probesocken noch nach Bern zur Begutachtung geschickt werden. Speziell alten Frauen ist diese Strickarbeit ein willkommener Zustupf zur AHV. Frau Dr. Hänzi, Kantonalpräsidentin und ab 22.5.1985 Präsidentin

des Thurgauischen Grossen Rates, berichtet uns über:

a) Alimenter-Inkasso und Bevorschussungsstelle, die vor 21 Jahren dank einem Legat von Frau Dr. Schellenberg gegründet werden konnte, wobei mit einem Schokoladenverkauf in den Sektionen die Bevorschussung finanziert wird. Frau Wittich, die Leiterin der Stelle, leistet eine unermesslich grosse

Hilfe für die Zentralpräsidentin

Mein Name ist Elisabeth Kupferschmid-Nyfelner, wohnhaft in Lyss. Geboren bin ich am 9. Januar 1953. Nach erfolgreichem KV-Abschluss lernte ich an meinem Arbeitsplatz in Lyss 1973 meinen Mann kennen. 1975 läuteten bereits die Hochzeitsglocken, und im Abstand von zwei-



Elisabeth Kupferschmid aus Lyss BE

einhalb Jahren kamen unsere beiden Lausbuben Ronny und Jan zur Welt!

Seit August 1984 habe ich nun das grosse Vergnügen, für unsere Zentralpräsidentin, Frau L. Anker, als Teilzeitsekretärin tätig zu sein. Es ist nicht nur ein «Aufsteller», für sie zu arbeiten, es ist für mich auch immer wieder beeindruckend, welch grosses Arbeitspensum sie tagtäglich bewältigt. Es ist unverkennbar, dass seit meinem Eintritt im August das Arbeitsvolumen ständig zugenommen hat und bestimmt noch weiter zunehmen wird. Dass ich mit meinem Einsatz Frau Anker ein bisschen entlasten kann, freut mich natürlich sehr.

Mir persönlich bedeutet diese Arbeit sehr viel. Ich finde in dieser Tätigkeit den nötigen Ausgleich zu meinen Aufgaben als Hausfrau und Mutter. Zudem finde ich die «Branche» äusserst interessant, und ich staune immer wieder, was in den verschiedenen Sektionen alles geleistet wird.

Arbeit, verglichen zum kleinen Lohn. Sie weiss, wie wichtig der Kontakt zu diesen Frauen in angespannten finanziellen Lagen ist und was für Geduld es braucht, damit so ein Kontakt überhaupt möglich ist.

b) Budgetberatung (zusammen mit der Frauenzentrale und dem kath. Frauenbund): Diese wird sehr rege benützt.

c) Familienplanungsstelle, die sehr wenig gefragt ist.

d) Aus einem Fonds für «Mutter und Kind» können Ferienvergünstigungen angeboten werden.

e) Zusammen mit den anderen Frauenorganisationen hat der TGF 1984 einen Vortrag von Frau Kübler-Ross organisiert.

f) In den 60er und 70er Jahren wurde jeweils mit TGF-Putzequipen der Frühjahrsputz vom Spital Münsterlingen bewältigt.

Zu allen Zeiten versuchen die Thurgauerinnen neue Aufgaben und Anliegen herauszuspüren und gemeinnützig zu lösen.

Alle diese Vorstellungen wurden von Frau Anker ganz herzlich verdankt.

Zum Ausklang der Verhandlungen leitet Frau Ursula Spöhl mit ihren reizenden Clownerien subtil über zum gemütlichen Teil.

Der Aperitif wurde offeriert von der Gemeinde Weinfelden, wobei jedes sein Gläschen mit dem Weinfelden-Wappen als Andenken mitnehmen konnte.

Anschliessend folgte das Nachtesen im «Thurgauerhof».

Vor dem Beginn der Abendunterhaltung entbot Gemeindeammann Dr. Hermann Ley allen Gästen den Willkomm-Gruss der Gemeinde Weinfelden. In launigen Worten charakterisiert er die Thurgauer als die ersten im Harnisch, die letzten in der Besoldung, aber mit einer guten Gesinnung im Krieg. Seine Gemeinde, Weinfelden, stellt er als die «heimliche Hauptstadt» vom Thurgau vor.

Und dann stellt sich der Thurgau vor unter dem Motto «**De Tromm onder em Bomm**», verfasst vom Hofpoet H.R. Fischer «fis» und aufgeführt von der Thurgauischen Trachtenvereinigung: In wechselnder Reihenfolge führten uns der Trachtenchor mit seinen Liedern und ein Sprecher durch das Thurgauische Landwirtschafts- und Rebjahr, aufgelockert durch

Volkstänze und zwei Volksbräuche, der Räbeliechtli-Umzug und die Gropenfasnacht, die letzten beiden dargestellt von einer lebhaften Kinderschar. Den Abschluss machte das Lied «Thurgi, du mis Heimatländli». Ein lang anhaltender Applaus verdankte die Darbietung, die wohl besonders den Gästen aus anderen Kantonen den Thurgau auf unvergessliche Art nähergebracht hat.

Hier seien auch noch die inhaltsreichen «Bhaltis-Päckli» herzlich verdankt, die wir alle an unseren Plätzen vorfinden!

Mittwoch, den 8. Mai 1985

Beginn: 9.15 Uhr

Frau Anker begrüsst herzlich alle Tagungsteilnehmerinnen und Gäste und eröffnet den 2. Tag mit dem Epilog vom «Tromm onder em Bomm»!

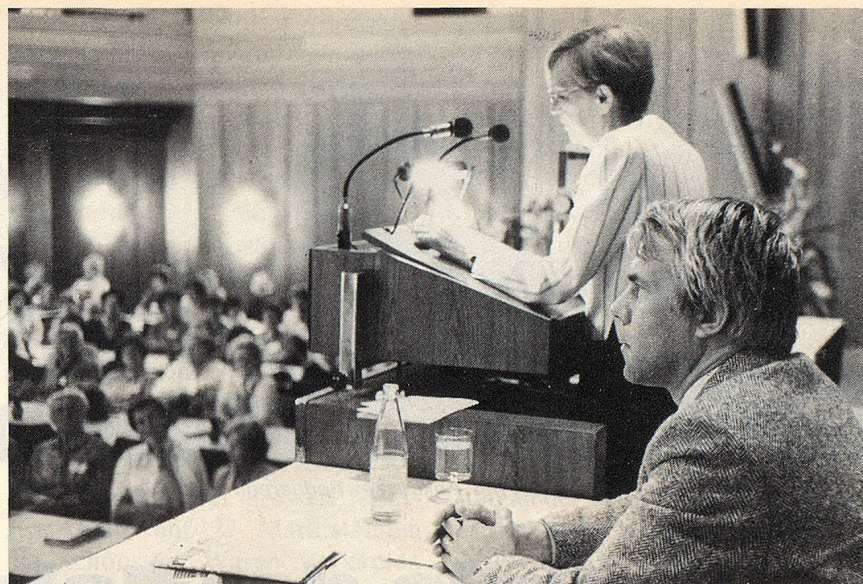
Stunde der Sektionen

Dieses Jahr referieren: Frau Charlotte Eggenberger von Berneck-Heerbrugg, Frau Rosmarie Maag-Gubler von Dietikon und Frau Marie Louise Theiler von Hergiswil. Die interessanten Berichte dieser Sektionen werden im «Zentralblatt» erscheinen.

Frau Anker dankt im Namen aller Zuhörerinnen jeder Berichterstatte-
terin mit einem Blumenstraus aus der GBS.

Referat

von Dr. med. R. Osterwalder, Chefarzt Sozialpsychiatrischer Dienst des Kantons St. Gallen, zum Thema «Die Drogensituation in der Schweiz und Drogenprophylaxe». Ein kurzer geschichtlicher Abriss vermittelt uns den Beginn des Drogenkonsums (d. h. der strafbaren Drogen), der in Europa mit der 68er-Studentenbewegung zusammenfällt. Bald aber kommen auch andere Jugendliche in den Sog. In den letzten Jahren muss man zudem feststellen, dass der Einstieg immer früher erfolgt, was eine eventuelle Rehabilitation zusätzlich erschwert. Auch die Zunahme der Multitoxicomanie (Einnahme von verschiedenen Drogen gleichzeitig) steigt ständig.



Zentralpräsidentin Liselotte Anker stellt den Referenten Dr. Osterwalder vor

Dr. Osterwalder stellt den Konsum von strafbaren Drogen aber auch in den Zusammenhang mit legalen Drogen und erklärt, dass in der Schweiz der Alkohol zahlenmässig immer noch das grösste Problem darstellt.

Als Präventivmöglichkeit bieten verschärfte Massnahmen gegen die Zugänglichkeit zu Drogen, aber auch Alkohol, Medikamenten und Zigaretten am besten Chancen, eine Reduktion des Konsums zu erreichen. Da er die Ursache des Drogenkonsums als gesellschaftspolitisches Problem unserer heutigen Zeit ansieht, ruft er uns Frauen auf, unsere Verantwortung der Gesellschaft gegenüber wahrzunehmen und mitzuhelfen, diese menschlicher zu gestalten.

Der grosse Beifall beweist Dr. Osterwalder, dass seine Worte bei den Frauen auf Interesse gestossen sind; sie werden dann auch von Frau Anker ganz herzlich verdankt.

In einem Schlusswort dankt Frau Dr. Hänni Frau Sax und ihren Weinfelder Frauen, aber auch den anderen Thurgauer Sektionen für den grossartigen Einsatz in der Vorbereitung und während den zwei vergangenen Tagen.

Abschliessend überreicht sie Frau Anker ein Bilderbuch von Frau A. Ronner, Präsidentin der Sektion Steckborn, zum Andenken des Besuchs des SGF im Thurgau.

Ein grosser Schlussapplaus verdankt den Thurgauerinnen die herzliche Gastfreundschaft, die

allen Teilnehmerinnen in bester Erinnerung bleiben wird.

Von allen gesungen, beschliesst das Lied «Grosser Gott wir loben dich» die Tagung!

Oberuzwil, den 20. Mai 1985

Die Aktuarin:

R. Ammann-Altwegg

Leider ist es nicht möglich, alle Ausflüge im Bild darzustellen. Unsere Fotografin Margrit Baumann hat das Schloss Arenenberg besucht und die Atmosphäre im Schloss und beim Zvieri eingefangen



An Zuckerfabrik Aarberg, 3270 Aarberg

Bitte senden Sie mir mit Einzahlungsschein:
☐ Gelierzucker-Rezeptbüchlein mit Sommer- und Winterrezepten und einer Garnitur bunter Klebeetiketten für Konfigläser gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 3.50.

☐ Garnitur praktischer Klebeetiketten für Konfigläser (ohne Gelierzucker-Rezept-Büchlein) zu Fr. 1.50.

Gewünschtes bitte ankreuzen. Jede Sendung enthält auch Anregungen zum Selbermachen von hübschen Konfigläser-Zierdeckeln.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____



Stunde der Sektionen: von links Frau Anker, am Rednerpult Frau Maag, Dietikon, Frau Eggenberger, Berneck, Frau Theiler, Hergiswil

Stunde der Sektionen

Evang. Frauenverein Berneck-Heerbrugg

Unser Verein wurde vor 119 Jahren unter dem Patronat des Evang. Pfarrers von Berneck ins Leben gerufen, und in den dreissiger Jahren erfolgte der Beitritt zum SGF.

Der Gründungsort Berneck ist ein heimeliges, bodenständiges Weinbauerdorf. Im Gegensatz dazu ist die Nachbargemeinde Heerbrugg eine typische Industriesiedlung. Wegen der zahlreicheren Arbeitsplätze zügelten mit der Zeit Bernecker Frauenvereinsmitglieder nach Heerbrugg, und so hat es sich ergeben, dass zwei ganz unterschiedliche Gemeinden in unserer Sektion zusammengeschlossen sind.

Wie an manchem anderen Ort in der Schweiz haben auch unsere Vorgängerinnen im stillen viel Gutes getan. Erstaunlicherweise ist in diesen über hundert Jahren gemeinnütziger Arbeit zwar ein grosses Vermögen aber kein bleibendes Werk entstanden, und unser Verein wurde von der Öffentlichkeit fast vergessen.

Diese Entwicklung bereitete uns Sorgen, und wir versuchen daher seit längerer Zeit mit verschiedenen Mitteln, dem Frauenverein wieder seinen ehemaligen Stellenwert zu geben.

Am Anfang wussten wir aber nicht so recht, wie man eine Sektion leitet, und daher suchten wir nach Weiterbildungsmöglichkeiten. Diese fanden wir bei der Frauenzentrale St. Gallen, wo wir Vereinsleitungs- und Redeschulungskurse be-

suchen konnten. Natürlich freut es uns ganz besonders, dass jetzt auch der SGF für seine Sektionen Fortbildungstagungen organisiert.

Mit unseren neuen Kenntnissen nahmen wir dann eine Revision der Statuten aus dem Jahre 1934 in Angriff und erhöhten unter anderem auch die Zahl der Vorstandsmitglieder von 7 auf 9. Durch diese Änderung konnten die langjährigen, erfahrenen Kommissionsmitglieder bleiben, aber zusätzlich gab es Platz für zwei jüngere Frauen mit neuen Ideen. Gleichzeitig eliminierten wir auch das unproduktive Amt der Beisitzerinnen, und jedes Vorstandsmitglied übernahm einen ganz bestimmten Arbeitsbereich mit selbständigem Einsatz. Unsere Sitzungen haben auch fast nie mehr einen «Kaffeekränzcharakter», weil wir meistens zu kürzeren Morgentreffen in einem Restaurant zusammenkommen.

Als weitere Massnahme versuchten wir, durch Zeitungsartikel unsere bestehenden Aktivitäten bekannter zu machen, wobei die Zusammenarbeit mit der lokalen Presse von Anfang an bestens klappte. Die ersten Einsendungen wurden uns von aussenstehenden Leuten geschrieben. Leider entsprachen diese Reportagen aber nicht immer unseren Wünschen, und daher verfassen wir jetzt praktisch alle Berichte selbst. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgte eine kritische Bestandsaufnahme der Frauenvereinstätigkeiten. Als positiv wurden die folgenden 8 Unternehmungen bewertet: Die immer beliebten **Vereinsaus-**

flüge, welche die Gemeinschaft unter den Frauen fördern.

Die **Suppentage**, die wir in den beiden Dörfern zusammen mit der Kirche organisieren.

Die **Kinderhütendienste** in den zwei Gemeinden, ein Angebot für die jungen Mütter.

Die **Sportartikel- und Kinderkleiderbörse**, sie findet jeden Herbst statt.

Die **Strickerinnengruppe**, das sind ältere Frauen, die sich alle 14 Tage treffen und auf Vorrat für verschiedene Basare arbeiten.

Die **Französischkonversationsgruppe** unter der erfolgreichen Leitung eines französischsprachigen Vereinsmitgliedes.

Und neu eine **Diätgruppe**. Unter dem Motto «Mitenand goht's bes-



Ein Brockenstuben-Schrank im Altersheim

ser» haben im ersten Jahr 38 vollschlanke Frauen durch die Änderung ihrer Essgewohnheiten 161 kg abgenommen.

Im Gegensatz dazu erhielt unser **Kurswesen** eine negative Beurteilung. Weil in der Region Mittelhaut ein Überangebot an Kursen besteht, strichen wir diesen Sektor aus unserem Programm. Einzig die Nähkurse wurden weitergeführt, weil diese bis heute immer sehr gut besucht sind.

Ebenfalls eine schlechte Bewertung bekam die Sparte **Weihnachtsbescherungen** und **Unterstützungen**. Der ehemalige Hauptzweck des Vereins scheint uns jetzt meistens nur noch eine Alibiübung, und wir fanden bis heute noch keine befriedigende Lösung.

Als unerfreulich taxierten wir auch eine gewisse Überalterung und die stagnierende Zahl der Sektionsmitglieder sowie die relativ schlecht besuchten Hauptversammlungen.

Die Zusammenstellung dieser Plus- und Minuspunkte führte uns klar vor Augen, dass wir das Konzept des Frauenvereins auf eine andere Ebene stellen sollten. Daher nahmen wir Kontakt auf mit den Behörden der beiden Gemeinden und verschiedenen sozialen Institutionen. Gleichzeitig suchten wir eine vermehrte Zusammenarbeit mit den Frauenvereinen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft.

Als Resultat unserer Bemühungen ergaben sich dann 3 Aktionen.

Zuerst konnten wir zusammen mit dem Kath. Frauenverein die **Sanierung** der drei vernachlässigten **Kinderspielplätze** in Heerbrugg realisieren, und zwar unter dem Patronat der Gemeinde und der Pro Juventute.

Dann organisierten wir in Verbindung mit 3 weiteren Frauenvereinen im Altersheim Au-Heerbrugg einen **Rollstuhlspazierdienst**. Während der Sommermonate sind etwa 70 Frauen im Einsatz. Zwei Vorstandsmitglieder überwachen diese Aktion regelmässig, so dass dieser geschätzte Dienst an unseren Betagten praktisch reibungslos funktioniert.

Der dritte und grösste Gemeinschaftsanlass ist letzten Herbst über die Bühne gegangen. Im Dorf Berneck wurde das Bürgerheim in ein neuzeitliches Altersheim umgebaut. Für die Ausschmückung dieses Hauses planten wir zusammen

mit der Kath. Mütter- und der Bäuerinnenvereinigung einen **Basar**. Wir unterbreiteten unsere Idee dem Gemeindeammann, welcher hocherfreut vorschlug, man wolle diesen Anlass zu einem Dorffest ausweiten. Durch ein Rundschreiben wurde die Bevölkerung zur Mitarbeit aufgefordert, was eine unwahrscheinliche Motivation aller Bewohner auslöste. Die Dorfvereine und die Schule übernahmen die Gestaltung des Rahmenprogramms, und jung und alt war mit uns für den Basar tätig, so dass wir am Schluss in der grossen Mehrzweckhalle auf 27 Marktständen die schönsten Waren verkaufen konnten.

Während der ganzen Vorbereitungszeit für das Basarfest führten wir eine ad-hoc-Brockenstube, und dieser Laden entpuppte sich auch bei uns als Goldgrube. Nebenbei wurden von den geschenkten Artikeln schöne Bilder und Vasen und vor allem alte Kästen und Kommoden gleich ausgesondert. Ein Antikschreiner frischte die Möbel auf, und so konnten wir mit wenig Kosten in den ungemütlichen Korridoren des Altersheims eine warme Atmosphäre schaffen.

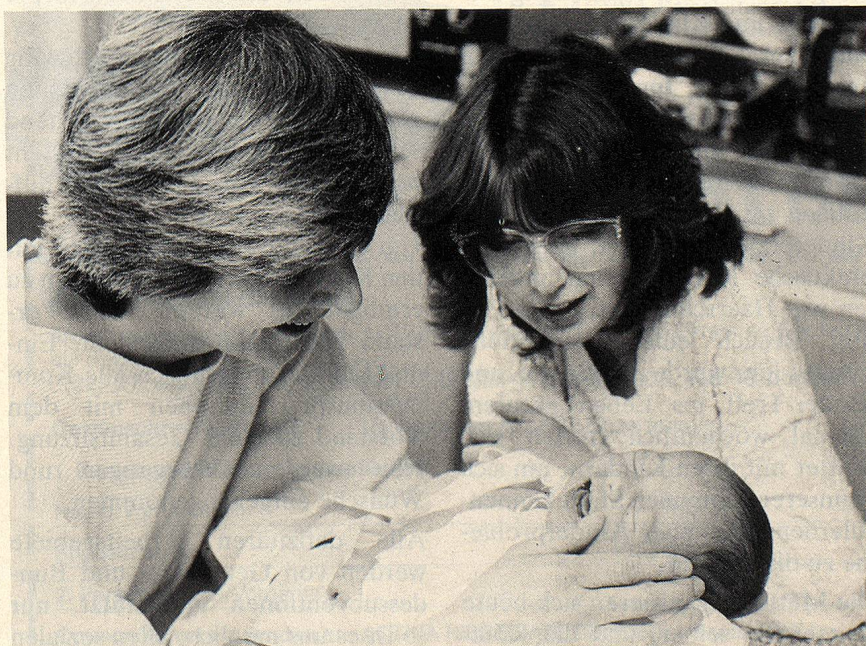
Der Reinerlös des zweitägigen Basarfestes und der Brockenstube betrug gegen 130 000 Franken, und dieser Erfolg freute natürlich alle riesig. Trotzdem sei erwähnt, dass der Aufwand an Zeit und Kraft aller Beteiligten sehr gross war und so ein Anlass nicht so bald wiederholt werden könnte.

Das Ergebnis dieser Aktionen hatte für den Frauenverein noch weitere positive Folgen: So wurde eines unserer Mitglieder in die Altersheimkommission gewählt, und gleichzeitig konnten wir eine Frau aus dem Vorstand in die Rheintalische Mütterberatung delegieren. Von der Gemeinde kam eine Anfrage um Mitarbeit im Vormundchaftswesen, und der Verkehrsverein bat um Hilfe für die Bewältigung des Abfallproblems. Zudem sind unserem Verein im letzten Jahr 52 neue Frauen beigetreten, und an der Hauptversammlung hatten wir eine Rekordbeteiligung von 130 Mitgliedern.

Diese Beweise der Anerkennung zeigen uns deutlich, dass auch in der heutigen Zeit eine sinnvolle gemeinnützige Arbeit ihre Bedeutung hat und nicht alle sozialen Aufgaben der öffentlichen Hand überbunden werden müssen.

Frauenverein Dietikon

Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen über die Arbeit in unserem Verein aus Dietikon zu berichten. Gleichzeitig ist es auch mit Herzklopfen verbunden, denn ich hatte noch nie Gelegenheit, vor einem so grossen Gremium zu sprechen. Kurz etwas über Dietikon. Die Stadt liegt in der Agglomeration von Zürich und erlebte in den letzten 25 Jahren einen riesigen Bauboom von Ein- und Mehrfamilienhäusern. 1950 zählte die Gemeinde noch 7385 Einwohner, und heute



Mütter- und Säuglingsberatung in Dietikon

ist die Stadt auf ca. 21 000 angewachsen.

In dieser Zeit wurden auch die wichtigsten Arbeitsgebiete in unserem Verein ins Leben gerufen.

Ein sehr bewegtes Jahr liegt hinter uns. **Säuglings- und Mütterberatung**, die während 62 Jahren vollamtlich von einer Kinderschwester unter der Regie unseres Vereins betreut wurde, sollte plötzlich dem Kant. Jugendamt unterstellt werden. Durch die Übernahme vom Kant. Jugendamt hätten unsere jungen Mütter auf die so wichtige Kleinkinderberatung verzichten müssen. Dank unserer tüchtigen Kommissionspräsidentin und dem Vorstand gelang es uns, mit einem guten Argumentenkatalog den Stadtrat zu überzeugen, die Mütter- und Kleinkinderberatung weiterhin durch unseren Verein weiterzuführen. Die in Pension tretende Sr. Liselotte hat während ihrer 22-jährigen Tätigkeit gegen 10 000 Kinder betreut. Am 1. Januar hat nun eine junge Kinderschwester diese Stelle angetreten, wird aber noch eine 1½-jährige berufsbegleitende Ausbildung absolvieren. Ein- bis zweimal jährlich führt Sr. Monika einen Säuglingskurs durch, unterstützt von einem Kinderarzt. – Schlaflose Nächte bereitete uns die Kündigung der **Kinderkleiderbörse**, die während 10 Jahren in den Räumlichkeiten der Reformierten Kirche zu einem bescheidenen Mietzins untergebracht war. Nach Gesprächen mit unserem Stadtpräsidenten, der für unsere Anliegen sehr viel Verständnis entgegenbringt, durften wir auf Anfang Dezember im Kindergartenpavillon einziehen. – Stolz bin ich auch auf unseren **Club junger Familien**. Hier werden vor allem unsere jungen Mütter mit Kindern bis ca. 8 Jahren angesprochen. In Vorträgen können sie hier ihr Rüstzeug über Kindererziehung holen, aber auch praktische Kurse werden angeboten wie Haarschneiden, Feste Feiern, Besuch eines Bauernhofs. Letztes Jahr wurde ein Frauen- und Kinder-Treff ins Leben gerufen. Einmal wöchentlich treffen sich Mütter mit ihren Kindern, um sich in unserer anonymen Stadt kennenzulernen oder über Kinderprobleme zu diskutieren.

Die Mütter organisieren sich heute weitgehend selber, und die Kommissionspräsidentin hofft, unter ih-

nen kommende Kommissionsmitglieder zu finden, die bereit sind, mitzuschaffen. Das jüngste Kind des Clubs war die Einrichtung eines Babysitterdienstes. Ca. 16 Mädchen und Knaben wurden durch eine Rotkreuzschwester in einem Kurs in dieser Tätigkeit unterrichtet. Die Babysitter werden nun ab Frühling über die Koordinationsstelle aller ambulanten Dienste der Stadt an hilfesuchende Eltern vermittelt.

– Über unser **Frauenpodium** gelangen wir eher an unsere Frauen mittleren Alters. Drei- bis viermal jährlich werden abends Vorträge angeboten. So waren auf unserem Programm ein Referat über das neue Eherecht mit Nationalrätin Verena Spörri, Theaterbesuche im nahe gelegenen Zürich, und Halb- und Ganztagesausflüge sorgen für Abwechslung in unserem Programm.

Sprachkurse in Englisch und Französisch auf allen Stufen werden zurzeit von ca. 120 Frauen vormittags besucht. Räumlichkeiten stellt uns die Stadt gratis zur Verfügung. – Um unsere Betagten nicht zu vergessen, führen wir seit 25 Jahren den sehr begehrten **Haushilfedienst**. Heute stehen 15 Helferinnen und eine Vollangestellte im Einsatz. Ergänzt wird dieser Dienst mit dem Mahlzeitendienst. Zweimal wöchentlich werden die fixfertigen Mahlzeiten ausgetragen, und manche Empfängerin wartet ganz ungeduldig auf unsere Vertreterin, ist sie doch oft die einzige Verbindung zur Aussenwelt.

– Altersturnen und Schwimmen helfen mit, den alternden Körper zu aktivieren.

– Um all diese Dienste in Schwung zu halten, wurden Kommissionen gebildet. Sie arbeiten weitgehend selbständig, und der Vorstand steht beim Lösen von Problemen hilfreich bei.

Um eine gute Zusammenarbeit mit den Kommissionspräsidentinnen zu ermöglichen, wurden vom Vorstand Richtlinien aufgestellt. Einmal jährlich treffen sich alle Kommissionspräsidentinnen mit dem Vorstand zu einer Gesamtsitzung. Hier werden Anregungen und Wünsche entgegengenommen.

Alle defizitären Arbeitsgebiete werden von Gemeinde- und Bundessubventionen unterstützt, nur so ist es uns möglich, allen sozialen Bedürfnissen entgegenzukommen.

Wenn unsere Arbeit Früchte tragen will für eine Gemeinschaft, so ist dies nur dann wirkungsvoll, wenn sie unterstützt und getragen wird vom Mitdenken und Mitmachen aller Verantwortlichen in Kommissionen und Vorstand. Nur durch das Zusammenwirken aller unserer Kräfte können wir stark werden und nach aussen Wirken. – Sei es in helfendem Sinn für den Schwachen, sei es, dass wir bei Behörden und Amtsstellen für uns selber Anliegen und Wünsche anzu- bringen haben.

Rosmarie Maag-Gubler

Der Bericht des Frauenvereins Hergiswil folgt in der nächsten Nummer.

Kochen im Ferienlager

Für alle die freiwilligen Helfer und Helferinnen, die sich jedes Jahr für ein paar Wochen mit Kochen in Lagern beschäftigen, ist dieses neue Buch eine wahre Fundgrube. Von den Kochmöglichkeiten über Lebensmitteleinkauf zu den Kücheneinrichtungen bis hin zu den Mahlzeiten beantwortet das Werklein in Bild und Text viele Fragen. Es wurde von Heidi und Gerold Albonico gestaltet. Als handliches Spiralheft mit festem Papier sieht es recht unverwundlich aus. Orell Füssli Verlag, Zürich. Fr. 24.80.

Madame

In gepflegten
grossen Grössen
grösste Auswahl
in der Schweiz:
Mode-Spezial-
Geschäft Madame
Bleicherweg 17
8002 Zürich
Tel. 01 202 82 95

ACTIVA

REISEN



Ihre Ferien liegen uns am Herzen

Naturparadies Bayerischer Wald



Grosse Wälder, kristallklare Bäche und Seen, pittoreske Dörfer und Städtchen prägen das Bild dieser einzigartigen Erholungslandschaft im Osten Bayerns.

Reiseprogramm

Zustieg möglich in:
Zürich / Winterthur

1. Tag/Mo Zürich – St. Englmar
Zürich – Winterthur – Konstanz – Meersburg – Ravensburg – Memmingen – Ulm (Mittagessen) – Augsburg – Regensburg – St. Englmar.

2. Tag/Di Grafenau / Nationalpark
Der Morgen steht zur freien Verfügung. Eine herrliche Landschaft mit schönen, ebenen Spazierwegen durch Wald und Feld und einer gesunden Luft lädt zum Entdecken ein. Am Nachmittag fahren wir durch die weiten Wälder nach Grafenau, einem hübschen Städtchen am Rande des Nationalparks, den wir anschliessend besuchen. Besichtigung einer Köhlerei und dann Rückfahrt zum Hotel.

3. Tag/Mi Passau / Donaufahrt
Ganztagesausflug nach Passau, der bekannten Donau-Stadt an der Grenze Österreichs. Orgelkonzert im Dom. Mittagessen und anschliessend Drei-Flüsse-Schiffahrt. Rückkehr zum Hotel gegen Abend.

4. Tag/Do Bodenmais / Arbersee
Am Vormittag gemeinsamer Spaziergang in der näheren Umgebung des Hotels. Nachmittags Besuch von Bodenmais, dem Zentrum des Bayerischen Waldes, mit Besichtigung einer Glasbläserei und Glasschleiferei. Weiterfahrt zum herrlich gelegenen Arbersee. Rückfahrt zum Hotel gegen Abend.

5. Tag/Fr Regensburg
Ganztagesausflug nach Regensburg (Stadtrundfahrt) – Kloster Weltenburg (Mittagessen) und dem Donaudurchbruch. Mit dem Schiff nach Kelheim und anschliessend Rückkehr zum Hotel.

6. Tag/Sa St. Englmar – Zürich
Heimfahrt über Landshut – München – Landsberg (Mittagessen) – Kempten – Bregenz nach Zürich.

Verlängerungsmöglichkeit

Bei den Reisen vom 22. und 29. Juli können Sie den Aufenthalt um 7 Tage verlängern. Profitieren Sie von dieser Möglichkeit und geniessen Sie eine herrliche Woche in St. Englmar. (Platzzahl beschränkt!)

Eine Reise mit dem ACTIVA-Bus ist ein einmaliges Erlebnis!



Sicher und bequem!
Mit Bordküche und Toilette

6 und 13 Tage
ab Fr. 745.–

**Einstimmiges Urteil
unserer Gäste 1984:
Ein Superprogramm!**

Reisedaten/Preise 1985

	Montag – Samstag	6 Tage	13 Tage
310	22. Juli–27. Juli	Fr. 745.–	
310A	22. Juli– 3. Aug.		Fr. 1195.–
311	29. Juli– 3. Aug.	Fr. 745.–	
311A	29. Juli–10. Aug.		Fr. 1195.–
312	5. Aug.–10. Aug.	Fr. 745.–	
Einzelzimmer		Fr. 60.–	Fr. 140.–
oblig. Versicherung		Fr. 10.–	Fr. 10.–

Im Preis dabei:

- Fahrt mit Luxusbus
- Unterkunft im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC
- Halbpension (Frühstück/Nachessen)
- Mittagessen auf der Hin- und der Rückreise sowie am 3. und 5. Tag
- Alle Ausflüge gemäss Programm inkl. Besichtigungen und Eintritte
- ACTIVA-Reiseleitung
- ACTIVA-Reiseunterlagen

Jetzt anrufen und buchen!
Mo–Fr 08.30–12.00 und 14.00–18.00

01/761 66 11

Reise-Anmeldung

JA, ich/wir nehme(n) an dieser ACTIVA-Busreise teil. Folgende Personen werden angemeldet für die Reise vom

☐ 22.–27. Juli ☐ 22. Juli–3. August ☐ 29. Juli–3. August ☐ 29. Juli–10. August ☐ 5.–10. August

Gewünschte Unterkunft: ☐ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer

1. Person und Rechnungsempfänger:

Name/Vorname

Tel.-Nr.

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

2. Person (Name/Vorname)

Coupon sofort einsenden an: ACTIVA REISEN AG, Oberdorfstrasse, 8914 Aeugst a/A

Zentralvorstand

Sitzung vom 16. April 1985

Die Kommission der Adoptivkindervermittlung wird den von Frau A. Schriber, Meggen, verfassten Entwurf für ein Reglement bearbeiten, bevor dieser dem Zentralvorstand vorgelegt wird. Dieses Reglement soll die Aufgaben der Kommission und der Stellenleiterin umschreiben.

Nach neugemachten Erfahrungen wird die Weiterbildungskommission von nun an für ihre Kurse und Veranstaltungen eine Einschreibgebühr verlangen, die bei Nichtteilnahme an die Zentralkasse verfällt, sie soll wenigstens die Organisationsspesen abdecken.

An der Jahresversammlung in Weinfelden werden vier neue Frauenvereine in den SGF aufgenommen: Ferenbalm und Umgebung BE, Köniz-Liebefeld BE, Vips VS, Stein am Rhein SH.

Unter verschiedenen Gesuchen wurden der Frauenstrafanstalt Hindelbank Fr. 5000.- gutgesprochen für Beschäftigung und Kurse, mit der Bereitschaft, bei Bedarf mit dieser Hilfe weiterzufahren. Hingegen hat der Zentralvorstand beschlossen, das Jungbrunnen Theater nicht direkt zu unterstützen, doch können Sektionen für Aufführungen, die ziemlich teuer zu stehen kommen, finanzielle Hilfe beim SGF beantragen.

Das Präsidium der neu zu gründenden Spitex-Kommission hat Frau M. Knecht, Trogen, übernommen. Diese Kommission soll ihre Arbeit mit einer Umfrage in unseren Sektionen starten über die bestehenden spitalexternen Dienste und deren Finanzierung.

Eine Anfrage über die Entwicklung bei all den wissenschaftlichen Versuchen der heutigen Zeit bei der «Menschwerdung» und die Verantwortung der Frauenverbände wurde von unserer Zentralpräsidentin Frau Anker beantwortet, indem sie darauf hinweist, dass wir sicher dieses wachsende Problem mit grossem Interesse verfolgen, zurzeit aber ein Eingreifen unsererseits noch nicht angebracht finden.

Die Vernehmlassung über «Angabe aus biologischem Landbau» wurde der Kommission für Gesundheit zur Bearbeitung übergeben.

Das SRK forscht für die Geschichte der Krankenpflege in der Schweiz und sucht folgende Publikationen: «Blätter und Blüten» von 1881 und «Der Philanthrop» von 1882. Wer kann bei der Suche behilflich sein? Wir danken jetzt schon dafür.

Der Argumentenkatalog zum neuen Eherecht von Herrn und Frau Dres. iur. Näf kann beim Schweizerischen Aktionskomitee für das neue Eherecht, Am Schanzengraben 29, 8002 Zürich, angefordert werden. Ein auch für Laien geschriebenes Papier, das wir allen Frauen zur Lektüre empfehlen.

Wegen dem Rücktritt von Frau R. Schmid, 1. Vizepräsidentin, und Frau A. Zellweger, Aktuarin, an der Jahresversammlung 1985, hat sich der

Zentralvorstand neu konstituiert:
Frau L. Anker, Zentralpräsidentin
Frau S. Peter, 1. Vizepräsidentin
Frau S. Blank, 2. Vizepräsidentin
Frau Dr. F. Leemann, Kassierin
Frau R. Ammann, Aktuarin
Frau M. Knecht, Aktuarin
Frau R. Ernst, Mitglied
Frau E. Lauper, Mitglied
Frau Dr. M. Näf, Mitglied
Frau J. Raduner, Mitglied

Oberuzwil, 18.4.1985

Ruth Ammann-Altwegg

**Sitzung vom 23. Mai 1985 in der «Brau-
stube Hürlimann» in Zürich**

Frau Anker begrüsst die Anwesenden und ist überzeugt, dass nach der harmonischen Jahresversammlung, die uns die Thurgauer Kolleginnen in Weinfelden bescherten, der Zentralvorstand voller Elan an die Arbeit gehen wird. Aus der Gartenbauschule ist zu berichten:

– Das Fernsehen DRS bringt zurzeit – jeweils vor der Ausstrahlung von XY – Sendungen mit fachmännischen Tips zur Pflege von Pflanzen mit Herrn Sepp Widmer, Präsident unseres Schulvorstandes.

– Besuche unserer Sektionen in der Gartenbauschule sind willkommen, sollten aber unbedingt vorher bei Herrn B. Vetterli, Schulleiter, angemeldet werden.

Frau Andrist, Leiterin der Adoptivkindervermittlung, freut sich, dass die Zahl der zur Adoption angemeldeten Kinder anhält. Ihr Stand an der Jahresversammlung wurde wohl von den Frauen betrachtet, gerne aber hätte Frau Andrist mehr Auskünfte über ihre Arbeit erteilt. Kein Echo fand der Aufruf betreffend Pflegeplätze. Es meldeten sich auch keine neuen Telefonfrauen. Erfreulich ist, dass seit 1982 die Beiträge der Sektionen an unsere Adoptivkindervermittlung um das Dreifache gestiegen sind.

Mit Interesse vernahm der Zentralvorstand von Frau Dr. F. Leemann und von Frau S. Peter, dass der Landrat des Kantons Uri die jährliche Defizitgaran-

tie von maximal Fr. 50 000.- für das Damenschneiderinnen-Atelier in Altdorf gutgeheissen hat, so dass das DSA definitiv weitergeführt werden kann. Anlässlich der Jahresversammlung des DSA hatte Frau Peter, die den SGF in der Atelierkommission vertritt, die Gelegenheit, unsere Organisation vorzustellen.

Die Statistik der Firma Bächler+Co AG zeigt, dass die Abonnentenzahl des «Zentralblattes» im März leicht angestiegen ist. Die «Zentralblatt»-Kommission wird neu von Frau S. Peter präsi- diert und wird ihre Arbeit aufnehmen.

Frau Dr. Leemann teilt mit, dass bis zum 20. Mai 1985 weitere Fr. 61 689.10 (ohne Grindelwald) auf das PC-Konto «Jahresthema» eingegangen sind. Eine erste Tranche von Fr. 50 000.- wurde vom Schweizerischen Bund für Jugendherbergen an die von uns ausgewählten Jugendherbergen verteilt.

Alle Sektionen werden in nächster Zeit den Jahresbericht erhalten. Auch die Statuten sind im Druck.

Der Kurs «Lerne dich besser kennen» im Schloss Münchenwiler bei Murten war ein grosser Erfolg. Für das Seminar im Schloss Hünigen vom 15./16. November 1985 wurde das Programm ausgearbeitet und die Referentinnen bestimmt.

Die Kommission Spitex (Kommission für spitalexterne Dienste) ist vollzählig und hält am 10. Juni 1985 ihre erste Sitzung ab.

Die Sektion Zürich-Albisrieden musste infolge Nachwuchsschwierigkeiten aufgelöst werden. Der Zentralvorstand bedauert es sehr, dass keine Lösung gefunden werden konnte. An der 9. Regionaltagung der Clubs junger Mütter in Gossau stellte Frau R. Ammann den SGF vor und erwähnte die Aktivitäten, die die Sektionen für junge Mütter durchführen.

Mit grosser Befriedigung hat der Zentralvorstand zur Kenntnis genommen, dass die Sektion Zofingen bereit ist, die Jahresversammlung 1986 zu organisieren.

Trogen, 29. Mai 1985

Marie-Louise Knecht-Bohner

IPASIN

Kreislauf-Tonikum + Kapseln

sind sehr nützlich bei

**Zirkulationsstörungen
Wallungen + Schwindel
nervösen Herzbeschwerden
Herzklopfen und
Schweissausbrüchen**

sowie bei
kreislaufbedingter Müdigkeit

Packungen à 30 Kapseln
(Monatskur) Fr. 27.90
Flaschen zu Fr. 13.50/Kur Fr. 24.-
In Apotheken + Drogerien

Ein Produkt der Pharma-Singer AG



**Coop-Brot
ist täglich**

**frisch und
knusprig!**



Empfehlenswert als Ausflugsort. Räumlichkeiten für verschiedene Anlässe (Kinderspielfeld vorhanden).

Hafen-Restaurant



3705 Faulensee
Telefon 033 54 68 66
Familie J. und K. Stucki-Spring

Thuner- und Brienersee

Ein Ferienparadies für jung und alt mit schönen und attraktiven Ausflugszielen empfiehlt sich den Leserinnen des «Zentralblatts SGF»

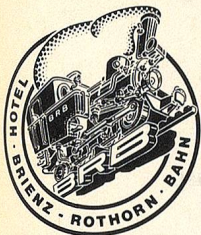
adelboden

Nicht zu mondän,
einfach heimelig

1400m

Gastliche Hotels und wohnliche Ferienchalets und Gruppenunterkünfte, 300 km Spazier- und Wanderwege, geheiztes Freibad mit Gratintritt, Hallenbad, Sommer-Eislauf, Tennis, Reiten, Fischen, 3 Bergbahnen

Verkehrsbüro, CH-3715 Adelboden
Tel. 033 73 22 52, Telex 922121



Telefon 036 51 12 32

Hotel-Pension Hari, Schlegeli

3715 Adelboden, Telefon 033 73 19 66,
Mitglied des Verbandes Christlicher
Hotels

Unsere Häuser liegen abseits vom Verkehrslärm auf einer schönen Sonnenterrasse, nur 10 Min. vom Dorfzentrum entfernt. Alle Zimmer haben fl. Wasser, teilw. WC und Dusche oder Bad, einige auch eine Kochnische. Reichhaltiges Frühstücksbuffet, gute und bekömmliche Küche, einfachere Diät ohne Aufpreis. 100 Betten.

Kennen Sie
die Briener Holzschneitzerei?



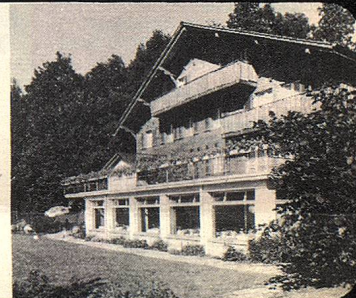
Dieses Zeichen
garantiert für
echte Briener
Holzschneitzerei

Berufsverband Oberl. Holzschneitzerei

meielisalp

- christlich geführtes Ferienheim
- einzigartige Rundsicht auf den Thunersee
- ruhige, gesunde Lage
- eigene Minigolfanlage
- viele Ausflugsmöglichkeiten

Prospekte und Auskunft:
Fam. Straub, Ferienheim Meielisalp
3706 Leissigen BO, Tel. 036 47 13 41



HOTEL ALPINA GRINDELWALD

In zentraler, freier und ruhiger Lage. Grosse Gartenterrasse und Restauration. Genügend Parkplätze.

Familie D. Wolf Kaufmann
Telefon 036 53 33 33
Telex 923 201
3818 Grindelwald

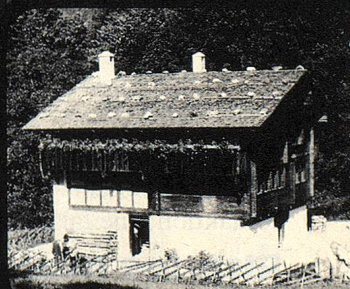


Ballenberg

Schweizerisches Freilichtmuseum für ländliche Bau- und Wohnkultur
Parkartiges Naturgelände mit mehr als vierzig historischen Bauernhäusern aus allen Teilen der Schweiz
Geschichte zum Anfassen — Ausstellungen, Demonstration alter Handwerke, Folklore
Wanderwege — Picknickplätze — Restaurants

Täglich geöffnet bis Ende Oktober

Zwischen Brienz und Brünig, Linienbus ab
Bahnhof Brienz
Auskünfte: Tel. 036 51 11 23



Arbeiten Sie gerne 4 Tage in Zürich, eine Woche in Basel, dann 2 Tage in Davos, hernach einige Zeit in ... und so weiter? Dazwischen haben Sie immer wieder ein paar Tage oder auch einmal Wochen frei.
Mittelgrosser, international renommierter Fabrikationsbetrieb der Metallbranche sucht für einen neugeschaffenen Posten eine Dame als

Kunden- und Personalberaterin mit Verkaufstätigkeit

Ihre Aufgaben: Betreuung, Beratung und Verkauf betr. ein exklusives Sortiment im Haushaltsektor anlässlich von Ausstellungen in Fachgeschäften und Warenhäusern (keine Kochvorführungen). Je nach Sprachkenntnissen ist eine Tätigkeit in der Deutschschweiz oder dann gesamtschweizerisch vorgesehen. Einsatz während rund 20–30 Wochen pro Jahr.

Wir wünschen uns: eine interessierte, begeisterungsfähige Mitarbeiterin mit Freude am Exklusiven und Gefühl für die feine Küche. Umgangsgewandt, flexibel und selbständig im Einsatz und bei der Arbeit.

Wir bieten Ihnen: sorgfältige Einführung, gute Salärbasis, Umsatzbeteiligung, Spesenvergütung.
Alles weitere mündlich. Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift unter Chiffre 85/01 an SGF «Zentralblatt», Postfach, 3084 Wabern.

Zentralblatt SGF

des Schweizerischen
Gemeinnützigen Frauenvereins

Eine **BÜCHLER**-Zeitschrift

Nr. 6/7 – 27. Juni 1985

73. Jahrgang

Erscheint monatlich

(Doppelnnummer im Juni/Juli)

Erscheinungsort: 3084 Wabern

Auflage: 9900 Ex.

Adressen

Redaktion: Zentralblatt SGF,
Grabenhalde, 4805 Brittnau, Tel. 062 51 75 25
Verlag, Anzeigenverkauf, Vertrieb:
Büchler+Co AG, druckt und verlegt,
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern,
Tel. 031 54 81 11, Telex 911934

Redaktion

Redaktorin: Heidi Bono-Haller
Layout: Heinz Staub

Verlag

Verlagsleitung: Helgard Reichle
Objektleiter: Bernhard Köhli
Anzeigenleiter: Wolfgang Grob
Sachbearbeiterin Anzeigen: Brigitte Bhend
Vertriebsleiter: Peter Wyss
Abonnentendienst: Christine Binggeli

Bezugspreis

Fr. 12.80 im Jahr
PC-Konto 30-286, Bern
Kein Kioskverkauf

Herstellung

Büchler+Co AG, 3084 Wabern

Nachdruck des Inhalts unter Quellen-
angabe gestattet

Herausgeber:

Schweizerischer
Gemeinnütziger Frauenverein

Zentralpräsidentin:

Liselotte Anker-Weber, Rosenmattstr. 12,
3250 Lyss, Tel. 032 84 22 20

Postschecknummern:

Zentralkasse des SGF: 90-1188-5 Bern
Adoptivkindervermittlung: 80-24270 Zürich
Gartenbauschule Niederlenz:
60-1778 Aarau
SGF Jahresthema: 30-18965-5 Bern

Die nächste Ausgabe von Zentralblatt SGF
erscheint am 2. August 1985



Neue Präsidentinnen in unseren Sektionen

Dürnten

Frau H. Schweizer
Rütistr. 7, 8635 Dürnten

Huttwil

Frau Susi Ammon
Häbernbadstr. 14, 4950 Huttwil
Tel. 063 72 10 66

Jenaz

Frau Marieli Luck-Thomann
7299 Furna-Station
Tel. 081 54 11 90

Malans

Frau Vreni Nutt
Stampfacker, 7208 Malans
Tel. 081 51 37 44

Schlieren

Frau Louise Peter
Rohrstr. 15, 8952 Schlieren
Tel. 01 730 64 80

Stäfa

Frau Christine Rosenstock
Rohrhaldenstr. 41, 8712 Stäfa
Tel. 01 926 24 78

Sumiswald

Frau Christine Müller-Jörg
Mauer, 3454 Sumiswald
Tel. 034 71 25 70

Visp

Frau R. Güttinger
Weingartenstr. 4, 3930 Visp
Tel. 028 46 18 68

Wikon

Frau Rosmarie Humm-Leupi
Feldstrasse, 4806 Wikon
Tel. 062 52 29 91



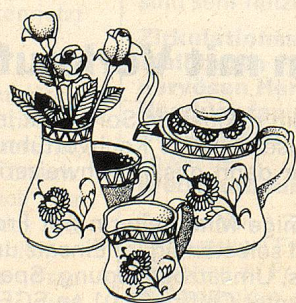
Achtung!

Im Jahresbericht 1984 ist unter Zentralvorstand bei «Zentralblatt»-
Redaktion eine falsche Telefonnummer.

Richtige Nummer: 062 51 75 25.

Die alkoholfreien Betriebe unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mitgliedern für gute Verpflegung in jeder Preislage und gute
Unterkunft



Arosa

Hotel Orelli, von Juni bis Oktober – Se-
niorenferien, Orellis Restaurant – für die
ganze Familie, Telefon 081 31 12 09

Luzern

Alkoholfreier Hotel-Rest. Waldstätterhof,
Zentralstr. 4, Telefon 041 23 54 93

Romans- horn

Alkoholfreier Hotel-Rest. Schloss,
Telefon 071 63 10 27

Steffisburg

Alkoholfreier Hotel zur Post,
Höchhausweg 4, Telefon 033 37 56 16

1810-332929

SCHWEIZ LANDESBIBLIOTHEK

HALLWYLSTR 15

3003 BERN

Adressberichtigungen nach A 1, Nr. 179 melden

SGF Zentralblatt

Imprimé à taxe réduite

AZ/PP

CH-3084 Wabern

Abonnement poste